

STADLER VOR ORT

19. Juni 2026

RALF STEGNER ZU GAST IN MARSCHACHT



Zur Wahlkampfunterstützung von Martin Block, SPD-Kandidat für das Bürgermeisteramt in Marschacht, kam jetzt Ralf Stegner für eine offene Diskussion in die Elbmarsch. Die Weichen für den Besuch des ehemaligen Landesministers (Schleswig-Holstein) und seit 2021 Bundestagsabgeordneten hatte Svenja Stadler gelegt. Die Organisation vor Ort lag in Händen des zuständigen Ortsvereins. Stegner präsentierte sich in gewohnt launiger Manier und beantwortete Fragen zur Außenpolitik ("Man darf, auch im Umgang mit Putin, niemals den Dialog abbrechen lassen") und zum Erstarken der AfD ("Mir ist bewusst, dass vieles, was wir tun, für diese Partei wie ein Energy Drink ist"). Dass er gerne solche Termine an der Basis absolviere, wie er betonte, glaubte man Stegner sofort.

TERMINE DER WOCHE

- Bei der Verleihung der Ehrennadel und Ehrenmedaille der Stadt Buchholz in der Empore erwies Svenja Stadler den Geehrten ihren Respekt und ihre Anerkennung für deren ehrenamtliches Engagement.
- Der Besuch beim AWO Kreisverband Stade gemeinsam mit Corinna Lange, MdL aus Stade, diente dem Austausch über das Präventions- und Demokratieförderungsprogramm "Respekt Coaches" des Bundes, das zum Ende des Jahres auslaufen soll.
- An der Oberschule Neu Wulmstorf führte Svenja Stadler ein spannendes Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, unter anderem über den Sinn und Unsinn von Social Media, das föderale Bildungssystem und fehlende Bolzplätze vor Ort.
- Turnusmäßig diskutierte die Abgeordnete mit Sven Rodewald, Chef der Agentur für Arbeit Lüneburger Heide, über die Entwicklungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Dabei ging es im Seevetaler Wahlkreisbüro auch um die Hemmnisse im Bleiberecht von Geflüchteten.

ZU GUTER LETZT

"Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels müssen wir darauf achten, dass Beschäftigte gesund, motiviert und leistungsfähig bleiben. Die Arbeitszeitpolitik sollte sich an den Menschen orientieren, die dem Arbeitsmarkt tatsächlich zur Verfügung stehen. Zur Fachkräftesicherung brauchen wir Rahmenbedingungen, die Beschäftigte langfristig im Erwerbsleben halten – nicht solche, die zusätzliche Belastungen schaffen und damit das Risiko eines vorzeitigen Ausstiegs erhöhen."

(Dr. Elke Ahlers, Leiterin des Referats „Qualität der Arbeit“ bei der Hans-Böckler-Stiftung, zur geplanten Reform des Arbeitszeitgesetzes)